

# IT-Notfallpläne: Nachlässigkeit schützt vor Strafe nicht...

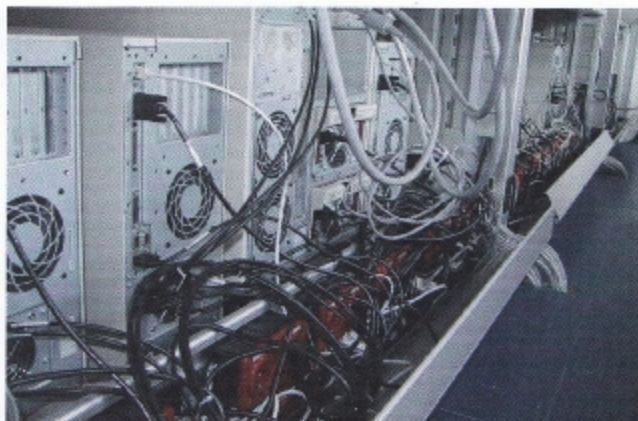
VON CHRISTINE GASSEL

Wie Phönix aus der Asche: Ein Cloud-basiertes Disaster-Recovery-System lässt die IT nach Unfällen, Störungen und Katastrophen wiederauferstehen. Das Zauberwort heißt dabei virtuelle Maschinen (VM) und hilft Unternehmen bei der Datensicherung.

**Es ist im wahrsten Sinn** ein Spiel mit dem Feuer: Obwohl heute fast jedes Unternehmen am seidenen Faden der IT hängt, werden Notfall-Pläne stiefmütterlich behandelt. Dabei reichen ein Kabelbrand und die folgenden hundert Liter Löschwasser aus, um die Datenspeicher zu zerstören und einen Produktionsausfall hervorzurufen, der im schlimmsten Fall das Ende der Firma bedeuten kann. Wie hoch die Kosten der System-Down-Zeiten sein können, beziffert die Symantec-Studie „2011 SMB Disaster Preparedness Survey“. 41 Prozent der 1.288 weltweit befragten Firmen haben keinen Plan für den Katastrophenfall aufgesetzt. In Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA) sind es sogar mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Studienteilnehmer.

Die Gründe für die schlechte Vorbereitung auf Cyber-Attacks, Naturkatastrophen und Stromausfälle sind vielfältig: Für 56 Prozent der Firmen (weltweit 41 Prozent) reichte die Tatsache aus, dass sie noch nie betroffen waren, für 54 Prozent hat das Thema Disaster Recovery schlicht keine Priorität (weltweit 40 Prozent). Die Hälfte der Befragten gab zudem an, dass ihr Computersystem nicht unternehmenskritisch wäre.

Im Ernstfall lässt also die Datensicherheit der KMUs zu wünschen übrig. Während noch 55 Prozent der Unternehmen im EMEA-Wirtschaftsraum ihre Da-



Im Industriedurchschnitt liegen die IT-Down-Zeiten bei 14 Stunden im Jahr, so eine amerikanische Studie. Der dadurch entstehende Schaden beläuft sich auf rund 1,22 Millionen Euro. (Bildquelle: Christa Nöhren, ozeo.de)

ten mindestens wöchentlich speichern, sind es weltweit weniger als die Hälfte. Lediglich 28 Prozent (weltweit 23 Prozent) sichern ihre Daten täglich. Der Leichtsinn der Unternehmen ist besonders erstaunlich, da sich 65 Prozent (in EMEA 57 Prozent) in von Naturkatastrophen bedrohten Gebieten befinden. In den vergangenen 12 Monaten hatte ein Unternehmen im Schnitt mit drei Ausfällen zu kämpfen – weltweit waren es sogar sechs. Die häufigsten Gründe waren Stromausfälle und Cyberattacken. Dennoch wiegen sich viele Geschäftsführer vor allem kleiner und mittelständischer Betriebe mit der Feststellung „Uns kann nichts passieren, wir haben Backup-Bänder“ in Sicherheit – bis es um die Aufbewahrung der Backups geht. Denn die meist übliche Lagerung neben dem Server oder im Büro der Sekretärin verspricht wenig Schutz bei einem Brand oder einer anderen Katastrophe.

Wirtschaftsprüfer weisen immer häufiger auf den fehlenden Disaster-Recovery-Plan hin, Audits und Ratings achten zunehmend auf Maßnahmen zur Betriebskontinuität. „Dabei geht es aber nicht allein um die Daten. Die Katastrophe zerstört in der Regel auch die Hardware, so dass selbst mit Backup alle Räder stillstehen, bis Ersatzgeräte beschafft sind“, erklärt Axel Dunkel, Geschäftsführer des gleichnamigen IT-Service-Providers. Einzige Absicherung dagegen wäre ein zweiter Serverkomplex als Ersatz für den Ernstfall. „Diese Redundanz können sich aber KMU nicht leisten.“ Für Unternehmen bieten sich deswegen auch Cloud-Lösungen an.

Kernkomponente dabei sind so genannte virtuelle Maschinen (VM), digitale Abbilder von Systemen mitsamt aller Daten und Konfigurationen. Diese werden in der Cloud, einem flexibel skalierbaren Speicherplatz in einem externen Rechen-



**Axel Dunkel**, Gründer der Systemberatung Axel Dunkel, befasst sich mit der Entwicklung von Kommunikationsdiensten und sicheren Lösungen für den Datenaustausch.

zentrum, abgelegt und können im Notfall als Ersatz für ihre realen Vorbilder herangezogen werden. „Wie schnell das geht, hängt von der Art der Speicherung ab“, so Dunkel. Im einfachsten Fall können die VMs innerhalb von Minuten hochgefahren werden und sind sofort einsatzbereit. Sicherheit ist ein entscheidender Aspekt der Cloud Disaster Recovery: Deswegen sollten Rechenzentren auch auf deutschem Rechtsgebiet liegen. Wie oft die Daten und Konfigurationen aus dem Unternehmen in die Cloud übertragen werden sollen, kann der Nutzer selbst entscheiden. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erklärt dazu in seinem Maßnahmenkatalog zum Notfallvorsorge: „Je kürzer der zeitliche Abstand der Datensicherung ist, um so geringer ist im Allgemeinen auch der für eine Restaurierung

und Nacherfassung erforderliche Zeitaufwand.“ Der Idealfall ist eine Speicherung fast in Echtzeit, so dass die VM bis auf wenige Minuten dem aktuellen Stand entspricht. Der zeitliche Verzug wird dabei nur von der Bandbreite der Datenleitung bestimmt. „Auf die interne Systemleistung hat diese Art der Spiegelung keinen Einfluss, die Performance im laufenden Betrieb bleibt gleich“, so IT-Spezialist Dunkel. Der umgekehrte Weg wird genutzt, wenn durch die Katastrophe auch die Server selbst zerstört wurden und neue Hardware mit Daten befüllt werden soll: Während des Ausfalls im Unternehmen werden die virtuellen Anlagen zum primären System und tragen alle Prozesse des Tagesgeschäfts. Sobald die Ersatz-IT steht, werden die VMs wie bei der Sicherung auf die Unternehmensserver gespiegelt. Ist das Sys-

#### ANBIETER CLOUD DISASTER RECOVERY

- Acronis, [www.acronis.de](http://www.acronis.de), PLZ 81541
- Dunkel, [www.dunkel.de](http://www.dunkel.de), PLZ 65795
- F5 Networks, [www.f5networks.de](http://www.f5networks.de), PLZ 85609
- Host Europe, [www.hosteurope.de](http://www.hosteurope.de), PLZ 51149
- NetApp, [www.netapp.de](http://www.netapp.de), PLZ 85630
- NetGear, [www.netgear.com](http://www.netgear.com), PLZ 81829
- Nionex, <http://cloud.nionex.de>, PLZ 33311
- Pironet NDH, [www.pironet-ndh.com](http://www.pironet-ndh.com), PLZ 51149
- VMware, [www.vmware.com](http://www.vmware.com), PLZ 85716

tem vollständig übertragen, lässt sich der Ablauf wieder zur herkömmlichen Beziehung umdrehen. „Je nach Datenmenge und Sicherungsart merkt der Nutzer kaum, auf welcher Plattform er sich gerade bewegt“, erklärt der Entwickler. „Was die Original-Server leisteten, bietet auch die VM.“ ■

> **Kennziffer: ecm21776**

# Erleben Sie die ICT-Zukunft.

10. bis 12. Mai 2011 | Messe Zürich

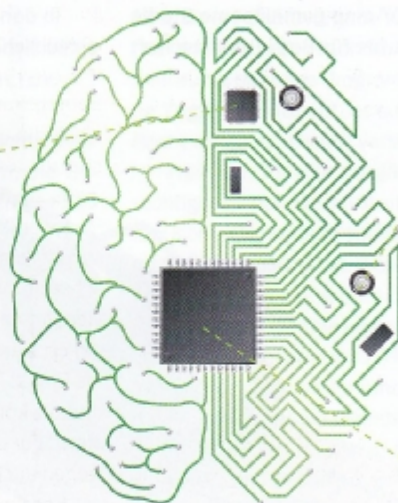
Dienstag bis Donnerstag  
9 bis 17 Uhr

**topsoft**

Messe für Business Software

topsoft – seit 15 Jahren die Schweizer Fachmesse mit klarem Fokus auf Business Software.

Alle relevanten Anbieter für: Unternehmens-Software, Retail, Cloud-Computing, eCollaboration, BPM & IT-Services.  
[www.topsoft.ch](http://www.topsoft.ch)



**eBusiness  
KONGRESS**

Am eBusiness Kongress 2011, der grössten unabhängigen Internetkonferenz der Schweiz, präsentieren über 60 Referenten in 36 Seminaren die aktuellsten Trends zu E-Commerce, Web-Design und Internettechnologien.  
[www.swissitacademy.ch](http://www.swissitacademy.ch)

Wollen Sie Ideen und Geschäfte vorantreiben? Dann ist **aiciti** mit namhaften Ausstellern aus der ICT-Branche Ihre Plattform. Sie bietet variantenreiche und interaktive Nutzungsmöglichkeiten: schnell, gezielt und bedürfnisorientiert. Zudem profitieren Sie von der «Messe in der Messe» **topsoft** und vom **eBusiness Kongress** mit namhaften Referenten. Besuchen Sie uns!

[www.aiciti.ch](http://www.aiciti.ch)

#### Themenpartner

Virtualization: Business Intelligence: Communication:



#### Medienpartner



**aiciti**  
DELIVERING ICT VISIONS